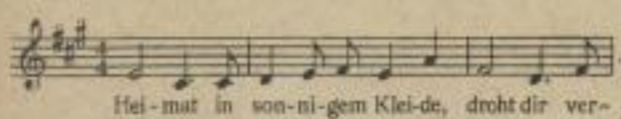
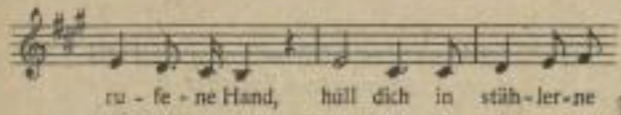


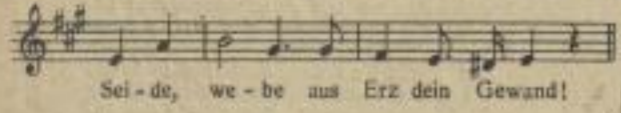
Mit Gesang wird gekämpft



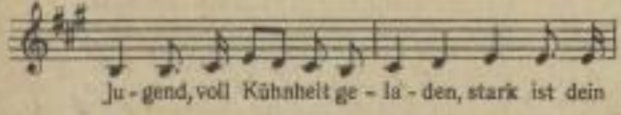
Hei-mat in son-ni-gem Klei-de, droht dir ver-



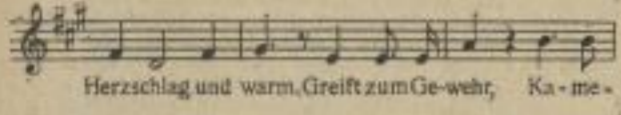
ru - fe - ne Hand, hüll dich in stäh-ler-ne



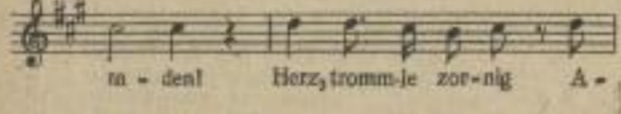
Sei - de, we - be aus Erz dein Gewand!



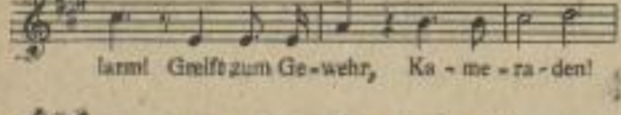
Ju - gend, voll Kühnheit ge - la - den, stark ist dein



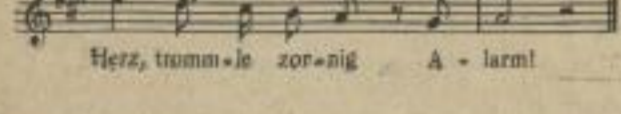
Herzschlag und warm, Greift zum Ge-wehr, Ka - me -



ra - den! Herz, tromm-le zor-nig A -



larm! Greift zum Ge-wehr, Ka - me - ra - den!



Herz, tromm-le zor-nig A - larm!

Lieder, die wir zum Pfingsttreffen singen

Dem Morgenrot entgegen

Worte: Heinrich Eilderemann, 1907

Dem Morgenrot entgegen,
Ihr Kampfgenossen all!
Bald siegt ihr allenwegen,
Bald weicht der Feinde Woll!
Mit Macht heran und holtet Schritt!
Arbeiterjugend, will sie mit?
Wir sind die junge Garde
des Proletariats!

Wir haben selbst erfahren
der Arbeit Frohgewalt
in düstren Kinderjahren
und werden früh schon alt.
Sie hat an unserm Fuß geklinkt,
die Kette, die nur schwerer wird.
Wir sind die junge Garde
des Proletariats!

Die Arbeit kann uns lehren
und lehrt uns die Kraft,
den Reichtum zu vermehren,
der unsre Armut schafft.
Nun wird die Kraft, von uns erkannt,
die starke Waffe unsrer Hand!
Wir sind die junge Garde
des Proletariats!

Wir wichen euch die Hände,
Genossen all, zum Bund!
Des Komplexes sei kein Ende,
eh' nicht im weiten Rund
der Arbeit freies Volk liegt
und jeder Feind am Boden liegt.
Vorwärts, du junge Garde
des Proletariats!

Heimat, dich werden wir hüten

Worte: Armin Müller
Musik: Günter Friedrich

Heimat, du teure und schöne,
Mutter im Glück und im Leid,
mutige Töchter und Söhne
steh, dich zu schützen, bereit.
Jugend, voll Kühnheit geladen

Heimat, du Kranz junger Blüten,
wagt es die feindliche Gier,
werden wir siegreich dich hüten,
Heimat, das schwören wir dir,
Jugend, voll Kühnheit ...

Sowjetische Gelehrte von Rang

Nikolai Alexandrowitsch Semaschko

„Im Ausland sind von den russischen Regierungsbehörden meist nur diejenigen bekannt, die in die große politische Arena steigen... Die Ärzte der gesamten Welt sollten jedoch mehr den Blick auf den Volkskommissar für das Gesundheitswesen der RSFSR, Nikolai Alexandrowitsch Semaschko, richten, der überall in Rußland eine außerordentliche Volkstümlichkeit genießt... wer ihn (beim Ausbruch der Revolution)... sah, von einer Schar ratloser und aufgeregter Ärzte voll unzähliger Wünsche, Anfragen, Zweifeln tagtäglich umtost, wer seine Tätigkeit in den Tagen der Interventionskriege beobachtete... wer ihn während der Hunger- und Seuchenzeit 1920/21 näherstand, in ununterbrochener Hetze von einer Aufgabe zur anderen gejagt, niederreißend, aufbauend, zusammenschweißend, sammelnd, vorwärtstreibend, kann sich eines

Aus dem Karl-Sudhoff-Institut zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution*

Gefühls der Bewunderung für die robuste und elastische Natur dieses Sibirier nicht erwehren. Und wer je mit ihm zu tun hatte, sei es dienstlich oder persönlich, fühlte, daß aus seinen blauen und frei um sich blickenden Augen das Herz... eines guten Menschen blickt. Mit diesen Worten wurde bereits 1925 dem Arzt und damaligen Minister für das Gesundheitswesen der RSFSR durch einen bürgerlichen deutschen Arzt ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Wer war dieser, damals erst 41 Jahre alte Mann, der seit der siegreichen Oktoberrevolution so von sich reden machte und die Ärztwelt aufhorchen ließ? Wo kam er her? Was hatte er so Außerordentliches geleistet? Geboren wurde N. A. Semaschko im Jahre 1874 als Sohn eines Lehrers in einem kleinen Dorf nördlich von Worenesch. Als 17jähriger begann er 1891 mit dem Medizinstudium an der Uni-

versität Moskau. Aber erst zehn Jahre später konnte er - von der zaristischen Polizei wegen seiner aktiven Tätigkeit als Mitglied der Kommunistischen Partei verfolgt und bespitzelt - sein Studium in Kasan beenden, promovieren und danach als Arzt und Hygieniker in seinem Heimatland wirksam sein. Die aktive Beteiligung an der Revolution von 1905 hatte zum zweiten Male seine Verhaftung zur Folge und zwang ihn 1906 in die Emigration. Sie führte ihn in der Schweiz erstmalig mit Lenin zusammen, dessen langjähriger Kampfgefährte und Freund er in den nachfolgenden Jahren werden sollte. Doch zunächst wurde Semaschko noch einmal der zaristischen Regierung ausgeliefert. Nach seiner Befreiung führte ihn der Weg nach Paris, von wo er am Vorabend der Oktoberrevolution nach Rußland zurückkehrte, um hier gemeinsam mit anderen revolutionären Ärzten an der Vorbereitung und Durchführung der Revolution teilzunehmen.

Danach war Semaschko zunächst Leiter des Moskauer Gesundheitsamtes, bis er am 11. Juli 1918, dem Tage, an welchem Lenin den Erlaß über die Schaffung des Volkskommissariats für das Gesundheitswesen unterzeichnete, zu dessen ersten Volkskommissar der RSFSR ernannt wurde.

Seitdem ist der Name Semaschko untrennbar mit dem neuen, auf dem sozialistischen Humanismus basierenden sowjetischen Gesundheitswesen verbunden. Seine zwölfjährige Tätigkeit als Gesundheitsminister war - unterstützt von der KPdSU, der sowjetischen Regierung und der Bevölkerung selbst - ein unentwegter Kampf um die Festigung des jungen Sowjetstaates, gegen das rückständige zaristische Erbe und um den Aufbau eines einheitlichen, staatlichen Gesundheitswesens, dem ersten der Welt, in dem die Prophylaxe zu einer der tragenden Säulen werden sollte. Nichts ließ er in dieser Zeit und in den 27 Jahren seiner Tätigkeit als Inhaber des Lehrstuhls für Sozialhygiene an der Staatlichen Universität zu Moskau unversucht, im In- und Auslande die



junge Sowjetmedizin zu festigen, ihre Grundprinzipien zu erläutern und zu verteidigen, das Neue dem Gesundheitswesen im alten Rußland, insbesondere der Semstwowmedizin gegenüberzustellen. Darüber hinaus hat sich Semaschko als Historiker bleibende Verdienste erworben. Für seine Verdienste wurde er mit dem Leninorden und anderen hohen Auszeichnungen geehrt.

Dr. med. K.-H. Karbe

* Die bisher veröffentlichten und bis Oktober dieses Jahres im Abstand von 14 Tagen weiter erscheinenden Kurzbildungen über berühmte sowjetische Naturwissenschaftler und Mediziner sind ein Beitrag der wissenschaftlichen Mitarbeiter des Karl-Sudhoff-Instituts für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Jeder wissenschaftliche Mitarbeiter ist mit zwei Artikeln daran beteiligt.

Prof. em. Arthur Ketz 75 Jahre

Am 4. Mai vollendete der ehemalige Direktor des Instituts für Lebensmittelhygiene der Veterinär-Medizinischen Fakultät, Prof. em. Dr. Arthur Ketz, sein 75. Lebensjahr. Aus Wittenbergo (Elbe) stammend, nahm er das Studium der Veterinärmedizin in Berlin auf und schloß es 1920 mit der Approbation und Promotion ab. Anschließend war er als praktizierender Tierarzt in Waren tätig, übernahm 1926 die Leitung des Schlachthofes in Waren und wurde drei Jahre später Schlachthofdirektor in Crimmitschau. Hier arbeitete er wissenschaftlich über fleischbeschauliche Fragen und widmete sich besonders der Milchhygiene. Er war einer der ersten, der in seinem Einflußbereich die milchhygienische Überwachung der Handelsmilch und der milchproduzierenden Betriebe einführt und immer wieder die Bedeutung der Milchhygiene innerhalb der allgemeinen Lebensmittelhygiene herausstellte.

UZ 19/67, Seite 4

1945 war er zunächst wieder kurze Zeit in Crimmitschau tätig, aber sein Ruf und seine Erfahrung brachten es mit sich, daß er bald die Veterinärabteilung der Deutschen Wirtschaftskommission, Hauptabteilung Land- und Forstwirtschaft, als stellvertretender Hauptabteilungsleiter und Hauptreferent für die Sachgebiete Fleischbeschau, -gesetzgebung, Schlachthofwesen und Milchhygiene, berufen wurde. Er war einer der ersten Tierärzte, die an leitender Stelle an dem Wiederaufbau teilnahmen, und seinem Wirken ist es wesentlich zu danken, daß die Grundlagen für zahlreiche Gesetze und Verordnungen in der DDR vorbereitet wurden. 1949 wurde er zum Ordinarius und Direktor des Instituts für tierärztliche Lebensmittelkunde an der Veterinär-Medizinischen Fakultät Leipzig berufen. Hier verstand er es im besonderen Maße, durch die großen Erfahrungen, die er in Praxis, Forschung und Verwaltung gesammelt hatte, die jungen Studenten der

Nachkriegsjahre davon zu überzeugen, daß neben der Gesunderhaltung der Tierbestände die zweite Hauptaufgabe des Tierarztes die Gesunderhaltung des Menschen durch Bereitstellung hochwertiger und hygienisch einwandfreier Lebensmittel tierischer Herkunft darstellt. Mehrere seiner ehemaligen Schüler und Mitarbeiter sind inzwischen in leitender Stellung tätig.

Neben der Ausbildung nahm er Forschungen über Tuberkulose, Milch- und Lebensmittelhygiene auf, und zahlreiche wichtige Forschungsergebnisse konnten von ihm sowie seinen Mitarbeitern und Doktoranden erzielt und veröffentlicht werden. 1951/52 war er Dekan der Fakultät, 1952 wurde er Mitarbeiter der Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften und 1955 Mitarbeiter der Sektion Ernährung der Klasse Medizin der Deutschen Akademie der Wissenschaften.

1937 trat er in den Ruhestand und lebt seither zurückgezogen in Eichwalde bei Berlin. Seine ehemaligen Schüler und Kollegen wünschen ihm für sein ferneres Leben viel Glück und weiteres Wohlergehen.

Prof. Dr. Schröder

Planschuldner in unserer Mitte

Von der FDJ-Gruppe Staatsbürgerkunde I erreichte uns der nachstehende Beitrag:

Mit diesem offenen Brief wenden wir uns an die Lehrstudenten der DHK (Körpererziehung/Geschichte) und an die Jugendfreunde der Fachrichtung Kunst-erziehung/Geschichte, die gemeinsam mit uns dienstags die Vorlesung bei Professor Steinmetz in Deutscher Geschichte von 1500 bis 1789 hören. Wir können es nicht dulden, daß diese Vorlesungen ständig gestört werden durch undiscipliniertes Verhalten einiger Jugendfreunde.

Alein die Tatsache, daß Professor Steinmetz, einer unserer bedeutendsten Historiker, diese Vorlesung hält, müßte genügen, ein Höchstmaß an Aufmerksamkeit zu verlangen.

Dipl.-Ing. Manfred AUGUST

Theorie statischer Versetzungen

151 Seiten mit 34 Abbildungen. Format: 16,5 x 23,0 cm. 1966
In Halbleinen 27,- MDN

In Verallgemeinerung der klassischen Elastizitätstheorie werden in dem Buch Verzerrungszustände eines Kontinuums behandelt, die den Kompatibilitätsbedingungen nicht genügen (Eigenspannungen). Die Theorie wird für kontinuierliche Versetzungsverteilungen aufgebaut und anschließend durch die Einführung von Inkompatibilitäten verallgemeinert, wobei von der physikalischen Realisierung der Inkompatibilitäten durch Versetzungen abgesehen wird (Wärmespannungen). Die Darstellung beschränkt sich auf infinitesimale Distorsionen und Hookesche Medien (lineare Theorie).

Prof. Henry MARGENAU
und Prof. George Moseley MURPHY

Die Mathematik für Physik und Chemie Band II

Mit Beiträgen von W. Band, J. O. Dimmock, R. G. Gallager, E. M. Holstetter, A. S. Householder, H. Margenau, N. Minorsky, D. Mintzer, T. L. Sooty, S. S. Schweber, R. G. Wheeler

Übersetzung aus dem Amerikanischen und Redaktionen: Dr. H. Bialy, Dipl.-Phys. D. Bedert, Dr. H. Johansen, Dr. A. Meisel, Dr.-Ing. P. Neidhardt, Prof. Dr. H. Pfeifer, Dipl.-Phys. D. Sames, Prof. Dr. A. Uhlmann, Dr. W. Weller

Gesamtedition: Dipl.-Phys. W. Lohmann

847 Seiten mit 73 Abbildungen. Format: 16,5 x 23,0 cm. 1966
In Leinen 59,- MDN

Der zweite Band ist 20 Jahre nach dem Erscheinen des ersten geschrieben worden. Während dieser Zeit haben sich die Forderungen an die mathematischen Kenntnisse, die an die Studierenden der Physik und Chemie gestellt werden, wesentlich verändert und vergrößert, so daß sich Ergänzungen auf verschiedenen Gebieten notwendig machten. Diese wurden im vorliegenden zweiten Band zusammengestellt. Er enthält zwölf Einzelbeiträge verschiedener Autoren über einige spezielle mathematische Anwendungsgebiete, die zum Teil erst in jüngerer Zeit erschlossen wurden. Die dargestellten mathematischen Methoden können als Übersichtsartikel angesehen werden, die dem Leser als zusammenfassende Einführung dienen; ein tieferes Eindringen in die Problematik wird durch die erworbenen Kenntnisse und die Zitate der entsprechenden Originalarbeiten sehr erleichtert.

Band I noch lieferbar

MATHEMATIK FÜR TECHNISCHE HOCHSCHULEN

Herausgegeben von Prof. Dr. K. Manteuffel

Band 1

S. G. KREIN und W. N. USCHAKOWA

Vorkurs zur Analysis

Übersetzung aus dem Russischen: V. Ziegler

Redaktion: Prof. Dr. Schultz-Piszachid
133 Seiten mit 151 Abbildungen. Format: 16,5 x 23,0 cm. 1966
In Halbleinen 8,- MDN

Die Verfasser haben auf Grund ihrer Erfahrungen, die sie an Technischen Hochschulen gesammelt haben, dieses Buch geschaffen, um den Studierenden den Übergang von der „Schulmathematik“ zur „Hochschulmathematik“ zu erleichtern. Nach einer ausführlichen Behandlung der elementaren Funktionen werden Grenzwert und Ableitung eingeführt, wobei nicht die üblichen formalen Methoden verwendet werden, sondern größter Wert auf das Erfassen mathematischer Zusammenhänge gelegt wird. Die Anforderungen an die mathematische Strenge der Behandlung des Stoffes werden von Kapitel zu Kapitel gesteigert.

Band 2 bis 4

N. S. PISKUNOW

Differential- und Integralrechnung

Teil 1

Übersetzung aus dem Russischen: Dipl.-Math. H. H. Buchsteiner, Dr. P. Thorauer

Redaktion: Prof. Dr. H. Goering

IX, 317 Seiten mit 203 Abbildungen. Format: 16,5 x 23,0 cm. 1966
In Halbleinen 18,- MDN

Teil 2

Übersetzung aus dem Russischen: Dipl.-Wl.-Math. D. Stumpe,

Dipl.-Ing. U. Ueblich

Redaktion: Prof. Dr. K. Manteuffel

VII, 307 Seiten mit 122 Abbildungen. Format: 16,5 x 23,0 cm. 1967
In Halbleinen etwa 16,- MDN

Teil 3

Übersetzung aus dem Russischen: Dipl.-Math. K.-H. Rupp

Redaktion: Prof. Dr. K. Manteuffel

VI, 209 Seiten mit 59 Abbildungen. Format: 16,5 x 23,0 cm. 1966
In Halbleinen 11,30 MDN

Hier wird dem Studierenden der technischen Wissenschaften ein Werk in die Hand gegeben, das dem Stoff der mathematischen Grundvorlesung zusammenhängend darstellt, wobei insbesondere auf die Belange der Anwendung in den technischen Wissenschaften eingegangen wird. Durch methodisch-didaktisch geschickten Aufbau, ausführliche Behandlung des Stoffes und eine Fülle von Aufgaben und Beispielen ist das Werk sowohl zur Benutzung neben der Vorlesung als auch zum Selbststudium geeignet.

B. G. Teubner
Verlagsgesellschaft Leipzig

Uns scheint es aber, daß die angesprochenen Studenten vergessen haben, wer ihnen ihr Studium ermöglicht und welche Verpflichtungen sich daraus ergeben.

In unseren Betrieben kämpfen die Arbeiter um die höchstmögliche Effektivität und um ein hohes Produktionsniveau. Die Parallele zur Studienarbeit ergibt sich von selbst. Aber wie ist euer Produktionsstudieniveau?

Vereinbart sich diese Studiendisziplin mit den Verpflichtungen, die wir haben?

Auch in unserer FDJ-Gruppe traten ähnliche Tendenzen auf. In Aussprachen mit den betreffenden Jugendfreunden in unserer Gruppe zeigte sich aber, daß wir solche Disziplinlosigkeit nicht dulden.

Wir fordern euch deshalb auf: FDJler der DHK (Körpererziehung/Geschichte) und der Fachrichtung Kunst-erziehung/Geschichte, duldet in euren FDJ-Gruppen keine Planschuldner!